Aus der Taubstummenwelt

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Taubstummen-Zeitung**

Band (Jahr): **3 (1909)**

Heft 5

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

rades in den Wasserkasten der Küche und des Waschhauses getrieben werden. Diese Arbeit mußten die größeren Knaben täglich ein bis zwei Mal eine halbe Stunde unter Aufsicht eines Lehrers vollbringen, aber sie fanden es oft sehr langweilig, besonders im Winter. Die Pumpe fror oft ein und mußte mit Kohlenfeuer erst aufgetaut werden. Jetzt hat die ganze Stadt und damit auch der ganze Berg Wasserleitung vom Bodensee her.

Wenn ich am Sonntag frei hatte und es gutes Wetter war, so machte es mir als gute Fußgängerin Vergnügen, gleich nach dem Frühstück mich auf die Beine zu machen, um die lieben Meinigen im Thurgau zu besuchen. Eine Eisenbahn nach unserem damaligen Wohnorte konnte ich nicht benutzen. Zuweilen nahm ich einen Schüler oder eine Schülerin aus der Oberklasse mit, um es kurzweiliger zu haben. Der Weg führte zuerst ein Stück weit über den Berg, dann hinten hinunter durch jene Waldschlucht, über den unten rauschenden Sitterfluß und dann eine breite, bequeme neue Straße hinab, die gerade an unserem Hause vorbeiführte. Gewöhnlich blieben wir unten übernacht und marschierten am andern Morgen früh 6 Uhr wieder nach der Anstalt hinauf, wo wir zur Schulzeit eintrafen. Wollte ich meine liebe Freundin Emma besuchen, so hatte ich es noch bequemer, denn das Bauerngut, das zum Hause ihrer Eltern gehörte, lag gerade vor der Anstalt. Ich durfte nur über den Weg durch ein Heckentürchen gehen und konnte dann auf einem schmalen Fußpfad oder auch mitten durch die Wiese in zehn Minuten bei ihr sein. Das benützte ich gern an freien Abenden.

Aus der Taubstummenwelt

— Wie alljährlich im Februar hielt der Taubstummenverein **„Krankenkasse Neu-Zürich“** auch dieses Jahr seine Generalversammlung im Vereinslokal „Augustiner“ ab. Fast die sämtlichen Mitglieder, deren Zahl gegenwärtig 28 beträgt, waren erschienen; auch einige Nichtmitglieder waren zugegen. Der Präsident, Herr Reichart, eröffnete die Sitzung mit seiner kurzen Begrüßungsrede und darauf folgte die Vorlegung der Kasseneinnahmen, welche zuvor von vier Mitgliedern geprüft und bestätigt wurde und der Bericht über die Tätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre, gehalten vom Schriftführer, Herrn Hafner. Darnach fand die Wahl des Vorstandes statt und das überraschende Resultat war, daß Herr Reichhart trotz seiner Einsprache zum Präsidenten und Herr Niklaus zum Kassier wiederum gewählt

wurden und zwar beide mit gleich starker Mehrheit. Dem bisherigen Beisitzer, Herrn Willy, wurde die Schriftführung übertragen, während Herr Rutschmann seine freigewordene Stelle übernahm, gemäß den von den Mitgliedern geheim abgegebenen Stimmzetteln. Nach den stattgehabten und gut verlaufenen Verhandlungen ermahnte der Präsident nochmals die Mitglieder auch im neuen Jahre dem Verein treu zu verbleiben und sich bei jeder Sitzung zu pünktlicher Zeit einzufinden. — Inzwischen war die Sparschachtel zu Gunsten des Taubstummenheimfonds „erbrochen", wobei sich ein recht hübsches Sümmchen ergab, welches nun zu dem oben erwähnten Zweck gesandt wurde. — Zum Schluß wurde die Krankenkasse erfreut durch die hochherzige Gabe von Fr. 5 durch Herrn und Frau Direktor Kull.

— **Empfangsanzeige für Stanniol und Briefmarken.** Von Ende Dezember 1908 bis jetzt bekam ich von Nachbenannten zum Teil recht schwere Pakete, wofür hier ein herzliches „Vergelt's Gott!" ausgesprochen sei, auch für die kleinste Gabe.

E. Schw. in O., Pfr. M. in B., Hausvater Gr. in B., A. J. in H., L. W. und G. Z. in der Taubstummenanstalt St G. und B. A. in St. G., G. Z. in E., B. F. in B., B. H. in E., R. W. in G., K.-M. in B., E. J. in B., M. R. in M., J. R. in B., F. W. in Str., J. Schm. in L., Schw. M. in Z., P. A. in K., G. Schn. in F., M. M. in K., L. N. in B., H. H. in M., J. K. in W., B. W. in M., J. A. in B., V. W. in H., H. K. in R., B. H. in E., E. J. in B., G. B. in Th., K. Br. in W., Schw. M. in S., M. M. in St., K. R. in St. G., E. M. in H., S. H. in Z., K. Ä. in Ö., E. G. in Kr., E. St. in G., Prof. L. in B., Taubstummenanstalt in M., H. M., K. R. und O. G. in St.

Bitte! Liebe Leser, sammelt fleißig weiter, das ganze Jahr hindurch, bis Ihr mir im Januar 1910 recht große Packete schicken könnt! Vom **Stanniol** (Silberpapier) sind auch kleine Abfälle willkommen, aber alles muß **flach gelegt** werden, nicht in Kugeln oder Würfeln geformt; die letztern muß ich sonst mit vielem Zeitverlust wieder aufmachen lassen, denn kein Käufer nimmt Kugeln oder Würfel an, man will sehen, was drin steckt. Darum bitte noch einmal alles Stanniol **flach** legen, in losen Blättern.

Bei den **Briefmarken** soll ringsherum ein Rand, ungefähr $1^1/_2$ cm breit belassen werden. Also die Marken nicht abkleben, sondern ausschneiden.

Taubstummenheim-Fonds.

Achter Kassenbericht (den letzten siehe in Nr. 24 dieses Blattes vom Jahr 1908, S. 288). (Die mit * Bezeichneten sind gehörlos.) Fr. Rp.

Am 8. Dezember 1908 betrug der Fonds	2000. 15
Zins vom Jahr 1908	30. 65
Freiwillige Opfer der landbernischen Taubstummenpredigt-Besucher bis zum 21. Februar	19. 25
* R. B. in Zweisimmen 1. —, * R. Sch. in Zürich II 3. — X	4. —
* B. H. in Egnach 2. —, * Frau R. in Bern 2. — . .	4. —
* O. Sch. in Aarau 1. —, * B. M. in Oetwil a. S. 5. —	6. —
* Von den Taubstummen in St. Gallen, statt einer vergänglichen Kranzspende zum Andenken an den verstorbenen Herrn Bärlocher (ein schöner Gedanke und eine nachahmenswerte Tat!)	26. 50
* Vom Taubstummenverein in Zürich (Ehre solchem Opfersinn!) X	32. 95
* Vom Taubstummenklub in Bern (Gleichfalls!)	10. —
Durch Herrn J. U. Brack, Alt-Vorsteher in Zofingen, Ertrag seiner Bibelstunden	10. —
J. J.-St. in Glarus, zweimal je 20 Fr.	40. —
Vom Thurgauer „Kirchenboten" durch Hrn. Pfr. Wegmann in Egnach	4. —
Durch Herrn Pfarrer Kutter in Zürich X	50. —
Von meiner Schwester, Frau F. in Rorschach	10. —
* Von O. G. in St. Gallen	3. —
Vom Hausvater des Waisenhauses in Schaffhausen, Herrn Beck, 5 Fr. und von seinen Angestellten und Zöglingen (denen ich eine Privat-Lichtbildervorstellung in ihrem Hause gab) 45 Fr. (Ueberreiches Entgelt!)	50. —
Vom Vorsteher der Taubstummenanstalt Liebenfels bei Baden, Herrn Groth, (am darauffolgenden Abend starb er ganz plötzlich)	10. —
* Von J. R. in Brenzikofen	7. —
Reingewinn meiner Wilhelm-Busch-Lichtbildervorstellungen für Kinder in Baden, Chur, Glarus, Herzogenbuchsee, Huttwil, Langnau i. E., Luzern, Murten, Olten, Ragaz, Schaffhausen, Sumiswald, Thun und Zürich . . .	795. —
Jetziger Stand der Kasse	**Fr. 3112. 50**

Unterzeichneter hat die obigen Angaben an Hand von Belegen geprüft und richtig befunden.

Lyß, den 27. Februar 1909. M. Billeter, Pfarrer.